

April 2026

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

INTERSCHUTZ 2026: der Mensch im Mittelpunkt

»Feuerwehr ist Mensch plus Technik – daher dürfen wir bei all den technischen Innovationen auf keinen Fall den Menschen außer Acht lassen!«, erklärt DFV-Vizepräsident Frank Hachemer zur INTERSCHUTZ in Hannover. Die Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen und Bevölkerungsschutz stellt vom 1. bis 6. Juni 2026 »Safeguarding tomorrow.« in den Mittelpunkt. Der Deutsche Feuerwehrverband als Fachverband für mehr als 1,4 Millionen Feuerwehrangehörige in Deutschland ist ideeller Partner. »Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir an unserem Stand die Fragen der Zukunft bearbeiten: Wie werbe ich einerseits Menschen für die Feuerwehr, bilde sie zeitgemäß aus und bewahre ihr Engagement teils über Jahrzehnte? Wie informiere ich andererseits



INTERSCHUTZ

die Bevölkerung über die höchstpersönliche Vorsorge für den Krisenfall und schule sie für das richtige Verhalten im Notfall, um sie adäquat vorzubereiten und die Belastung der Feuerwehren auf ein bewältigbares Maß zu reduzieren?«, so Hachemer, der im DFV-Präsidium für die INTERSCHUTZ zuständig ist.

Der Deutsche Feuerwehrverband zeigt in Halle 27 am Stand D 46 die Vielfalt der Akteure in den Feuerwehrverbänden. Die Landesfeuerwehrverbände, die Deutsche Jugendfeuerwehr, der Weltfeuerwehrverband CTIF, der neue Verband der Feuerwehren der Europäischen Union, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, das Versandhaus des DFV, die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren und das Deutsche Feuerwehr-Museum

bieten individuelle Antworten aus den verschiedensten Blickwinkeln. Praxisorientierte Fachvorträge auf der »Plaza« ergänzen die nahezu grenzenlose Netzwerkarbeit und laden ein, Erfahrungen und Lösungen zu teilen.

»Bei der INTERSCHUTZ 2026 zeigen wir, wie starke Partnerschaften und der Fokus auf den Menschen unsere Feuerwehren zukunftsfähig machen. In einer Zeit geopolitischer Unsicherheiten gilt es, Resilienz als Kernaufgabe zu verstehen. Nur gemeinsam ist es möglich, Krisen zu bewältigen«, erklärt DFV-Vizepräsident Frank Hachemer abschließend.

Der DFV wird unter www.feuerwehrverband.de über seinen Messeauftritt informieren. Informationen und Eintrittskarten für die INTERSCHUTZ gibt es unter www.interschutz.de. (soe)

Bewerbungsstart des Förderpreises »Helfende Hand 2026«

Feuerwehren aufgepasst! Ab sofort können sich Ehrenamtliche im Bevölkerungsschutz mit ihrem Projekt auf den Förderpreis »Helfende Hand« bewerben, der in diesem Jahr vom Bundesministerium des Innern (BMI) bereits zum 18. Mal verliehen wird. Die Bewerbungsphase läuft bis zum 30. Juni 2026. Mit der Auszeichnung würdigt das BMI Projekte von Organisationen, Unternehmen sowie Einzelpersonen, die sich auf besondere Weise ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz engagiert haben.

Grundsätzlich können sich alle Organisationen, Unternehmen oder Einzelpersonen mit ihrem Projekt auf die »Helfende Hand« bewerben, sofern sie mit ihrem Einsatz das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz stärken. Die Bewerbung kann einfach online unter www.helfende-hand-foerderpreis.de/bewerbung eingereicht werden. Als Hilfestellung für das Ausfüllen des Formulars

stehen auf der Website eine Musterbewerbung sowie ein Erklärvideo zur Verfügung.

Der Förderpreis »Helfende Hand« wird in den Kategorien Innovative Konzepte, Nachwuchsarbeit und Unterstützung des Ehrenamtes verliehen. Die Jury wird je Kategorie drei Preisträger auswählen. Der Deutsche Feuerwehrverband ist in dem Auswahlgremium mit Vizepräsident Lars Oschmann vertreten. Zudem wird die Jury 2026 einen Sonderpreis für die Einbindung Ehrenamtlicher nach dem Berufsleben vergeben – optimal etwa für Feuerwehrangehörige, die auch nach dem Übertritt in die Ehren- und Altersabteilung noch ihre volle Kraft dem Ehrenamt widmen! Außerdem wird unter allen Nominierungen ein Publikumspreis verliehen. Alle Informationen zu den Kategorien sind auf der Website der Helfenden Hand (www.helfende-hand-foerderpreis.de) zu finden. Dort gibt es auch Einblicke in die

Gewinnerprojekte der vergangenen Jahre, sodass man sich auch jetzt noch von diesen Ideen inspirieren lassen kann.

»Mit dem Förderpreis würdigt das Bundesministerium des Innern jährlich die im Bevölkerungsschutz aktiven Ehrenamtlichen und fördert das Bewusstsein für ehrenamtliches Engagement als Treiber für den



Zusammenhalt in der Gesellschaft. Der Förderpreis bietet die Möglichkeit, sich bei ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu bedanken und die Begeisterung für das Ehrenamt zu fördern«, so das Bundesinnenministerium. Feuerwehr-Projekte sind von Anfang an auf den vordersten Plätzen vertreten und zeigen die innovative Vielfalt der 1,4 Millionen Feuerwehrangehörigen in Deutschland. (soe/BMI)

Jetzt Vorträge für Forum Brandschutzerziehung 2026 einreichen!



Das Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung, getragen vom Deutschen Feuerwehrverband (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb), sucht erneut spannende Themenvorschläge. Die Veranstaltung findet am 13. und 14. November 2026 in Berlin statt. Ziel ist es, Wissen, Best Practices und neue Ansätze rund um Prävention und Aufklärung auszutauschen. »In Zeiten zunehmender Sicherheits Herausforderungen schaffen wir einen Platz, um den Feuer-

wehrangehörigen vor Ort neue Ideen und erprobte Konzepte mitzugeben – damit Brandschutzerziehung lebendig bleibt und alle Zielgruppen erreicht«, erklärt DFV-Vizepräsident Hermann Schreck.

Frieder Kircher, Vorsitzender des Ausschusses Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung und Selbsthilfe von vfdb und DFV, ergänzt: »Seit Jahrzehnten ist das Forum Deutschlands größte Plattform für Ideen- und Erfahrungsaustausch. Vielfältige Referate, Workshops, nationales und internationales Wissen sowie Networking machen das Forum zu einer Anlaufstelle für Neueinsteiger wie für erfahrene Fachkräfte.«

Interessierte Referenten können ihre Vorschläge bis zum 10. April 2026 mit aussagekräftigem Titel und kurzer Beschreibung bei Sindy Papendieck (E-Mail: papendieck@dfv.org) einreichen. Anschließend entscheidet ein Fachgremium über die Auswahl.

Vorträge, Fachaustausch und Möglichkeit zum Besuch von Ausstellern gibt es am Freitag, 13. November 2026, von zirka 16.00 bis 22.00 Uhr sowie am Samstag, 14. November, von 9.00 bis zirka 16.30 Uhr. Weitere Informationen werden unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/forum-beba veröffentlicht. (soe)

Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte in der Ukraine



Die Besonderheiten der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) in Zivilschutzlagen stehen im Mittelpunkt des 12. Symposiums »Hilfe für Helferinnen und Helfer in den Feuerwehren«, das die Stiftung »Hilfe für Helfer« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) am Donnerstag, 7. Mai 2026, in Fulda (Hessen) veranstaltet. Hinzu kommen weitere wichtige Einblicke in Einsatzlagen, die ein hohes psychisches Belastungspotenzial bei den eingesetzten Kräften hervorrufen können. Nun ist die Anmeldung für die Fortbildungsveranstaltung möglich.

»Im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine werden unmenschliche Taktiken wie der zeitverzögerte Zweitschlag angewendet, mit denen Einsatzkräfte getroffen werden sollen, die zum Helfen vor Ort eingetroffen sind. Dies steigert die ohnehin große psychische Belastung der Angehörigen von Feuerwehr und Rettungsdienst noch mehr. Im Rahmen des Symposiums erfahren wir, wie diese Belastungen verarbeitet werden können«, berichtet Karl-Heinz

Banse, DFV-Präsident und Vorsitzender der DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer«. Auf dem Programm stehen folgende Inhalte:

- Begrüßung und Eröffnung mit fachlicher Einführung,
- Aktuelles aus dem Fachzentrum Resilienz und Traumaprävention,
- Notfall- und Einsatzerfahrungen als eine Bildungschance?,
- PSNV-E im Zivilschutz – ein Wandel?,
- Mayday, Mayday, Mayday – Atemschutznotfall mit einem vermissten Kollegen. Ein Zusammenspiel zwischen Routine und mentaler Ausnahmesituation,
- Schutz und Prävention im Ehrenamt,
- »Das ist hier kein Krieg, das ist die Hölle« – Erfahrungen aus dem Donbas,

- Response to Russian Warfare: Adjustment to fire and rescue services (Reaktion auf die russische Kriegsführung: Anpassungen bei Feuerwehr und Rettungsdienst),
- PSNV-E in der Ukraine – ein Erfahrungsbericht,
- PSNV-E-Angebote und Maßnahmen des State Emergency Service of Ukraine,
- Ankündigungen, Verabschiedung und Ausblick.

Veranstaltungsort ist das ParkHotel Kolpinghaus Fulda. Die Tagungspauschale beträgt pro Person 125 Euro. Information und Anmeldemöglichkeit: www.feuerwehrverband.de/dfv/hfh-vorstellung/hfh-symposien. (soe)



Großer Andrang herrscht stets beim Symposium der Stiftung »Hilfe für Helfer« in Fulda. (Foto: F. Kulke)

Der Deutsche Feuerwehrverband unterwegs



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse tauschte sich mit Dr. Christiane Schenderlein, MdB, Staatsministerin für Sport und Ehrenamt, im Bundeskanzleramt zu aktuellen Themen der Feuerwehren aus. (Foto: rö)



Schornsteinfeger und Feuerwehren arbeiten eng zusammen – so auch der DFV und der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks. (Foto: ZIV)



Beim Treffen mit der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände stand der Erfahrungsaustausch zur Personalsituation der Feuerwehren sowie zu aktuellen Themen an. (Foto: soe)



Der Vorstand der »European Firefighters Association« (EUFFAS) bei der Tagung in Österreich. (Foto: rö)



Bei der Tagung des Präsidialrats des Deutschen Feuerwehrverbandes in Wuppertal (Nordrhein-Westfalen) stand unter anderem die weitere Konsolidierung des DFV auf der Tagesordnung. (Foto: A. Kirchharz/VdF NRW)



Die EUFFAS-Mitglieder in Brüssel bei der Besprechung mit der interfraktionellen EU-Arbeitsgruppe »Resilienz, Katastrophenmanagement und Zivilschutz«. (Foto: rö)



Die Messe »Signal112« im österreichischen Oberwart war Treffpunkt für die Mitglieder der »European Firefighters Association«. (Foto: rö)

Wie mit Schlauchkupplungen alles anfang – was Feuerwehnormung ist

Was ist Normung? Ist sie Hilfe oder hinderlich? Mit diesen Fragen beschäftigte sich Karsten Göwecke, langjähriger Vorsitzender des Normenausschusses Feuerwehrwesen (FNFW) im Deutschen Institut für Normung (DIN), in der jüngsten Ausgabe der Online-Fortbildung »DFV direkt« des Deutschen Feuerwehrverbandes. Dort gab er den 350 Interessierten qualifizierte Auskunft und erläuterte den Sinn und Zweck der Normung.

So dient die Normung der Vereinheitlichung von zumeist technischen Dingen unseres Lebens, auch als Grundlage für technische Beschaffungen und gleichartige Sicherheitsanforderungen im Feuerwehrwesen. Gleichzeitig können Kosten reduziert werden und Produktentwicklungsprozesse sind konsistent. Dabei liegt das Interesse an Normiertem nicht nur bei Herstellern, sondern gleichermaßen bei Anwendern, welche sich damit über Begriffe, Methoden und Konzepte verständigen können. So profitieren Feuerwehren von einheitlichen taktischen Einsatzwerten bei normierten Einsatzfahrzeugen oder sie berufen sich auf verabredete Bedingungen beim Bau von Feuerwehrhäusern. Und selbst Dritte verfolgen ein Interesse: Öffentliche Stellen richten ihre finanzielle Bezuschussung an den einmal gesetzten Standards aus, ohne selbst derartige Vorgaben entwerfen zu müssen.

Die Erarbeitung von allgemein anerkannten Regeln zum Stand der Technik hilft allen Beteiligten mehr, als sie eine Einschränkung darstellen. Deshalb werden viele Anliegen des Normierungsverfahrens zur Einführung und Verwendung empfohlen. Insbesondere am Beispiel einer Fahrzeugbeschaffung wird deutlich, wie Normen eine klare und zuverlässige Beurteilungsgrundlage für den Bau und die Abnahme liefern.

»Normung lohnt sich, spart der Wirtschaft viel Geld, garantiert eine funktionierende Logistik und sichert die Kompatibilität der Dinge«, fasst Karsten Göwecke den Sinn von Normen und Standards zusammen. Der Dozent erläuterte, dass solche Regelsetzer in Deutschland sowohl im gesetzlich geregelten sowie im gesetzlich nicht geregelten Bereich operieren. Das DIN stellt dabei keineswegs die einzige in diesem Segment arbeitende Organisation dar, son-



dern fügt sich vielmehr in eine Vielzahl von Behörden und Interessensverbänden mit gleicher Zielsetzung ein.

Innerhalb des DIN gliedert sich der eingetragene Verein als Interessenverband in einen Lenkungsausschuss und einen Vorstand, an die sich Fachbereiche anschließen. Diese sind von Gewerkschaften, von öffentlichen Stellen, von Prüfungsinstituten, von Umweltschutzeinrichtungen, von der Wirtschaft sowie der Wissenschaft und Forschung oder von Anwendern, Verbraucherschützern und anderen regelsetzenden Institutionen sowie dem Arbeitsschutz besetzt. Finanziert wird die Arbeit, die sich auf das Personal, die internen Prüfprozesse sowie das Einspruchsverfahren erstreckt, von Mitwirkenden ohne Absicht auf Gewinnerwirtschaftung.

Interessierte Kreise, zu denen Produktanwender, Versicherungen, Hersteller, Prüfstellen und die Wissenschaft zählen, sollen am Normierungsverfahren beteiligt werden und dies im Ergebnis zu einer möglichst umfassenden, repräsentativen Bandbreite an Expertise führen. So soll es bei der Prüfung der Inhalte zum Konsens und zur Übereinstimmung von Vorgaben kommen. Göwecke erklärte hierzu: »Die Normen dürfen sich gegenseitig nicht widersprechen, daher erfolgt die genaue vorherige Prüfung. Später bauen alle Regelungen dann aufeinander auf.«

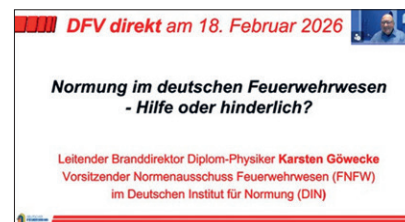
Des Weiteren unterlägen alle Vorschriften einer regelmäßigen Überprüfung von Seiten des Normenausschusses, in der Regel nach spätestens fünf Jahren. Eine Aufhebung veralteter und überflüssiger Regeln käme dann gleichermaßen in Betracht, so berichtete der Experte aus seiner Gremienarbeit. Wichtig sei aus seiner Sicht aber zu wissen, dass alle Regeln grundsätzlich nicht automatisch den neuesten Stand abbilden, sondern lediglich den technisch anerkannten Zustand. Der Maßstab sei »anerkannte, robuste Technik, die sich auch gut ausbilden lässt«, begründete der Diplom-Physiker.

Bei dieser Arbeit können übrigens sämtliche Personen mitmachen, da jeder

die Veranlassung von Normen mithilfe der entsprechenden Normanträge vornehmen kann. Nachdem das zuständige Normungsgremium dann einen Vorschlag erarbeitet hat, wird dieser Entwurf veröffentlicht und wiederum zur allgemeinen Kommentierung freigegeben. Das Verfahren garantiert im Normungsprozess ein ausgedehntes Spektrum an Wissen. Die Normanregung kann anschließend angenommen oder eben abgelehnt werden. Sich bei Fachthemen zu engagieren und so mehr sowie vielfältigere Mitwirker zu gewinnen, stärkt ganz konkret auch die Durchsetzung von Feuerwehrinteressen. Eine Parität aus Haupt- und Ehrenamt (letzteres mithilfe der Feuerwehrverbände) ist dabei erstrebenswert.

Die Anfänge des Feuerwehnormungswesens des DIN liegen etwa 100 Jahre zurück. So war die Initiative 1920 nach dem Ersten Weltkrieg geboren. Im Übrigen waren Krisen immer wieder die Auslöser für Normanregungen gewesen. Ganz konkret wurde die Notwendigkeit von Standards dann bei einem Einsatz im süddeutschen Öschelbronn. Im September 1933 kam es dort zu einem größeren, mehrere hundert Gebäude zerstörenden Brandereignis. Begründet war dieses Ausmaß schließlich in der fehlenden Kompatibilität der badischen und württembergischen Feuerweherschläuche, die im Rahmen der überörtlichen Hilfe eingesetzt wurden. Angesichts dieser historischen Ausgangslage kam es mittels der erstmaligen Entwicklung der bekannten und heute noch etablierten Storzkupplung zur Initialzündung des deutschen Normungswesens.

Teils blicken heute auch ausländische Staaten nach Deutschland. »Ihnen fehlt es an solchen verbindlichen Regeln, an die wir in Deutschland längst gewöhnt sind, beispielsweise zur Reduzierung von Problemen bei Abnahmen. Staatliche Systeme, wie sie hier etabliert sind, existieren in vielen Län-



»DFV direkt« zur Normung. (Foto: sp)

dem nicht, weswegen deren Interesse an der Erarbeitung gemeinsamer Standards groß ist.« Göwecke beschrieb auf diese Weise die zunehmende Bedeutung von europäischer oder bisweilen globaler Vereinheitlichung. Als Besonderheit gelten die vom europäischen Normeninstitut erarbeiteten Regeln, denn sie stellen zwar einen bindenden Rahmen dar, müssen allerdings anhand von Normenverträgen erst als nationale Norm übernommen werden.

Tatsächlich werden technische Systeme und die Zusammenarbeit immer internationaler. So sind die internationalen ISO-Normen prinzipiell nicht bindend, jedoch beschäftigen sich Spiegelausschüsse in Deutschland damit und prüfen die Übertragung in nationale Regeln.

Die deutschen Standards können deshalb gut bewahrt werden, weil sich Deutschland stark in europäische und internationale Gremien einbringt. Die Intention liegt dabei

insbesondere in der Entsendung von möglichst vielen Vertretern in Gremien und sekretariatsführende Stellen, um mithilfe dieser Besetzungen Einfluss zu haben. Zurzeit wirken nahezu 600 Experten mit mehr als 800 Sitzen an der Normung mit, teils mit Mandaten in zwei Gremien.

Für den konkreten Bezug zur Feuerwehr nannte der Referent abschließend einige Beispiele der vergangenen Jahre, die in seine Mitwirkungszeit fallen: Lkw-Rettungsplattformen, Systemtrenner, Einsatzfahrzeugtypen sowie Fahrzeugmassen oder Angelegenheiten zur Resilienz.

Die monatliche Online-Fortbildung »DFV direkt« informiert das ganze Jahr über zu interessanten Themen aus unterschiedlichsten Bereichen. Die nächsten Veranstaltungen befassen sich mit den folgenden Themen:

- Mittwoch, 8. April 2026: »Krebserkrankung durch Feuerwehrdienst? Hygiene im

Brandeinsatz!« (Dr. Andreas Häcker, Landesfeuerwehrarzt Baden-Württemberg);

- Mittwoch, 20. Mai 2026: »Vorstellung und ergänzende Hintergrundinformationen zur Fachempfehlung »Ausschreibung und Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen«« (Günther Pinkenburg, Rechtsanwalt, und Jörg Fiebach, Leitender Branddirektor der Feuerwehr München);
- Mittwoch, 10. Juni 2026: »Rückfall-Kommunikation – Eigene Anforderungen erkennen, Lösungen gestalten« (Christoph Steger, Kreisbrandmeister des Landkreises Schweinfurt, Fachbereich »Katastrophenschutz«).

Die Online-Fortbildungen des Deutschen Feuerwehrverbandes finden jeweils von 18 bis 19 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos; es wird ein Teilnahmezertifikat ausgestellt. Die Anmeldung erfolgt unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/dfv-direkt. (M. Oestreicher)

Handreichung zur »Hilfe bei Flugunfällen«

Zivil-militärische Zusammenarbeit konkret angewendet: Der Deutsche Feuerwehrverband stellt nun auf seiner Internetseite eine wichtige Handreichung zur »Hilfe bei Flugunfällen« zur Verfügung. Die 168 Seiten umfassende Publikation ist vom General Flugsicherheit in der Bundeswehr herausgegeben worden. Die Handreichung gibt dabei Hinweise zu Luftfahrzeugen der Bundeswehr und zu regelmäßig auf Flugplätzen der Bundeswehr verkehrenden Luftfahrzeuge, wie beispielsweise Rettungshubschrauber. Die Inhalte reichen von Sofortmaßnahmen

(etwa zum Befreien von Flugzeuginsassen) über den Umgang mit Munition und Schleudersitzen bis hin zur Identifikation von Flugdatenschreibern.

Die Publikation ist unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/ak/ak-zmz herunterladbar. Zudem kann die Broschüre als gedrucktes Exemplar kostenlos per Mail an LufABwGenFISichhBwRedaktion@bundeswehr.org bestellt werden. Es wird jedoch gebeten, möglichst Sammelbestellungen auszulösen und keine Einzelexemplare). (soe)



Blick in die Handreichung (Foto: soe)

DFV-Fachempfehlungen geben wertvolle Hinweise

Sie sind so vielfältig wie die Arbeit der Feuerwehren: In der Facharbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes werden, teils gemeinsam mit Partnerorganisationen, die unterschiedlichsten Aspekte des Feuerwehrwesens bearbeitet. Um die Erkenntnisse und Hinweise auch für die breite Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, werden nicht nur die Protokolle der Sitzungen online veröffentlicht, sondern auch Fachempfehlungen zu verschiedensten Themen

erarbeitet und publiziert. Die Bandbreite der wertvollen Hinweise reicht hierbei von technischen Themen über taktische Aspekte bis hin zum Führungswissen und dem strukturellen Aufbau. So lauten die jeweiligen Titel auch ganz unterschiedlich, etwa »Bedarfsgerechte Auswahl und Ausstattung von handgeführten Wärmebildkameras«, »Angetriebene Rettungsgeräte für die Feuerwehr«, »Die Ausschreibung und Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen«, »Gefahren und Herausforderungen für Feuerwehren bei Munitionstransporten«, »Sach- und umweltgerechter Einsatz von Schaummitteln«, »Musik in der Feuerwehr« oder »Schnittstelle Leitstelle und Befehlsstelle(n) – Fachempfehlung zur Rollenverteilung«. Alle veröffentlichten Fachempfehlungen sind im Internet unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen in der jeweils aktuellen Form herunterladbar. (soe)

KURZ NOTIERT

Trauer um Feuerwehrangehörige

Mit großer Trauer musste die Feuerwehrwelt den Tod eines 55-jährigen Feuerwehrangehörigen der Feuerwehr Mohlsdorf (Thüringen) zur Kenntnis nehmen, der am Samstag, den 28. Februar 2026, aufgrund eines medizinischen Notfalls während eines Einsatzes ums Leben kam. Am Montag, 2. März 2026, verstarb zudem ein 69-jähriger Feuerwehrangehöriger der Ortsfeuerwehr Borstel (Sachsen-Anhalt) auf dem Weg zu einem Einsatz bei einem Verkehrsunfall. »Auch wenn wir wissen, dass unser Dienst immer mit der Gefahr verbunden ist, selbst Schaden zu nehmen, ist dies kein Trost in der Stunde unserer Trauer«, erklärten DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, AGBF-Vorsitzender Jochen Stein und WFVD-Vorsitzender Martin Wilske in ihrem gemeinsamen Aufruf für Trauerflor an den Einsatzfahrzeugen. (soe)

Förderung für Ehrentag

Jetzt noch bewerben: Die Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt (DSEE) unterstützt Aktionen rund um den »Ehrentag für das Ehrenamt« am 23. Mai 2026 mit bis zu 500 Euro. Informationen zur Förderung gibt es unter www.ehrentag.de/foerderprogramm. (soe)

Innovative Ideen belohnen

Bis zum 29. Juni 2026 können sich Feuerwehren noch für den »IF Star« der öffentlichen Versicherer und des DFV bewerben. Mit der renommierten Auszeichnung werden innovative Ideen aus dem Feuerwehralltag honoriert. Für die drei besten Einreichungen ist zudem jeweils ein Preisgeld von 3 500 Euro ausgelobt. Weitere Informationen: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/if-star. (soe)

Online-Fortbildung der DJF: Gefährdungsbeurteilung für Kindergruppen

Rund um das Thema »Kinder in der Feuerwehr« bietet die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) erneut Online-Fortbildungen an. Diese so genannten »Lern-Nuggets« dauern jeweils 60 bis 90 Minuten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; es erfolgt zudem keine Zertifizierung oder Teilnahmebescheinigung von Seiten der DJF. Die Einwahl zu den Veranstaltungen ist jeweils unter <https://bit.ly/4cBRp2z> möglich.

Am Donnerstag, 9. April 2026, geht es ab 19 Uhr um die »Gefährdungsbeurteilung für Gruppenstunden in den Kindergruppen der Feuerwehr«. Referent ist Marcus Moser, Mitglied des DJF-Fachausschusses »Kinder

in der Feuerwehr« und Koordinator der so genannten »Minifeuerwehren« bei der Jugendfeuerwehr Hamburg. »Sicherheit hat oberste Priorität – besonders in der Kinderfeuerwehr«, so der Experte. Im »Lern-Nugget« berichtet er, wie eine Gefährdungsbeurteilung für Gruppenstunden erstellt, mögliche Risiken frühzeitig erkannt und gezielte Maßnahmen zur Unfallvermeidung abgeleitet werden können. Am Montag, 11. Mai 2026, steht ebenfalls ab 19 Uhr das Thema »Schwierige Gespräche souverän führen oder Eltern geschickt als Unterstützer/-innen ins Boot holen« auf dem Programm. (soe/DJF)

Deutscher Jugendfeuerwehrtag 2026: Drei Tage voller Gemeinschaft und Begeisterung

Wenn vom 4. bis 6. September 2026 hunderte junge Feuerwehrangehörige nach Hannover reisen, steht die niedersächsische Landeshauptstadt ganz im Zeichen des 26. Deutschen Jugendfeuerwehrtages. Für drei Tage wird die Stadt zur bundesweiten Bühne für Engagement, Teamgeist und Nachwuchsarbeit in den Jugendfeuerwehren.

Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet, Delegierte der Landesjugendfeuerwehren sowie zahlreiche Gäste dürfen sich auf ein vielfältiges und mitreißendes Programm freuen. Ein sportlicher Höhepunkt ist die Deutsche Meisterschaft im Bundeswettbewerb im Erika-Fisch-Stadion – in unmittelbarer Nähe zum Maschsee. Darüber hinaus wird der Opernplatz zur stimmungsvollen Kulisse für die offizielle Eröffnungsfeier.

»Gemeinsam mit der Regionsjugendfeuerwehr und der Niedersächsischen Kinder- und Jugendfeuerwehr laufen die Planungen bereits auf Hochtouren. Es beeindruckt mich sehr, mit wie viel Leidenschaft und Herzblut vor allem ehrenamtlich Engagierte dieses Großereignis vorbereiten«, erklärt DJF-Bundesjugendleiter Christian Patzelt. »Wir möchten Tage schaffen, die begeistern, verbinden und unseren Nachwuchs in seiner wichtigen Rolle stärken.«



Viel Spaß beim DJF-Tag – hier bei der Eröffnungsveranstaltung 2025 in Andernach (Rheinland-Pfalz). (Foto: C. Hepner/DJF)

»Bei der Bewerbung um den DJF-Tag hat uns der Gedanke geleitet, den Jugendfeuerwehrleuten aus ganz Deutschland ein tolles und unvergessliches Wochenende zu bereiten. Dieser Gedanke trägt uns alle nach wie vor und sorgt für ein beeindruckendes Engagement in unseren Reihen«, freut sich Landesjugendfeuerwehrwart Matthias Düsterwald. »Mit diesem ehrenamtlichen Rückenwind darf ich alle sehr herzlich ins schöne Hannover im schönen Niedersachsen einladen.«

Der Deutsche Jugendfeuerwehrtag findet jährlich an wechselnden Standorten statt. Die Veranstaltungen werden vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. (C. Hepner/DJF)